

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 265.

Halle, Mittwoch den 12. November

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

Von der Polnischen Grenze, Montag d. 10. Nov. Gestern Nachmittag wurde in Warschau der frühere Schul-Inspector Felkner, den man als den gegenwärtigen Chef der Spione betrachtete, im Hausflur seiner Wohnung erschossen und mit abgeschüttelten Ohren gefunden. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Der neueste „Staats-Anz.“ veröffentlicht das Gesetz vom 20. Decbr. 1862, betreffend die Aufhebung der Bergwerks-Abgaben.

In den nächsten Tagen, schreibt die „Berl. Montag-Zeitung“, sind Ministerberatungen zum Theil unter dem Vorsitz des Königs angesetzt worden, in denen die Ernennungen für die vacanten Gesandtschaftsposten erfolgen, und Beschlüsse über die dem nächsten Landtage vorzulegenden Gesetze erfolgen soll. — In Bezug auf letztere ist im Allgemeinen bereits festgestellt, jene Segensentwürfe, welche während der neuen Ära wie ein Federball von einem nach dem andern Haupte geworfen wurden und auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege unerschlagen blieben, zu erneuten Spiele mit voraussichtlich gleichem Erfolge wieder hervorzuführen. Dahin gehören die Gesetze über Ministerverantwortlichkeit, über die Befugnisse der Derrrechnungskammer, über Buchergesetze u. s. w. — Die Kreisordnung, welche der Graf Schwerin vorgelegt hatte, war, wie allgemein bekannt, dem Herrenhaufe ein Dorn im Auge. Da man diesen Entwurf auf eine gewissermaßen legale Weise und mit möglichstem Effect beilegen wollte, ist man auf die sehr sinnreiche Idee gekommen, das Gesetz den feudalen Provinziallandtagen vorzulegen, deren überwiegende Majorität ein Interesse hat, den Status quo zu erhalten. Die ursprünglich allerdings beabsichtigte Idee, einen neuen Entwurf, vorzulegen, weisen die officiösen Correspondenten jetzt in höherem Auftrage mit stiller Entrüstung zurück, als ob es den Betreffenden darum zu thun wäre, den Schwerin'schen Entwurf zu erhalten! — Der Kriegsminister wird täglich von seiner Erholungsreise zurück erwartet. Zu dem von ihm vorzulegenden Gesetze über die Heeres-Organisation sind nur vorbereitende Schritte bis jetzt gethan worden. Ueber Inhalt und Umfang des Gesetzes selbst steht dagegen noch nichts fest, besonders ist es noch fraglich, ob die bereits ausgeführten Einrichtungen der Heeresreorganisation lediglich in Paragrafenform gebracht oder ob mit denselben ein Rekrutirungsgesetz verbunden werden soll. — Wie im vorigen Jahre bei Aufhebung des Militär-Budgets, so soll zur Begutachtung der zu entwerfenden Militär-Gesetze eine außerordentliche Commission von Generalen berufen werden. — Je näher der letzte verfassungsmäßige Termin der Einberufung der Kammern rückt — und wir sind nicht viel mehr als zwei Monate davon entfernt — je mehr Stimmen werden an entscheidender Stelle für eine Auflösung des Abgeordnetenhauses bei dem ersten sich anbietenden Anlaß laut. Bis jetzt aber arbeiten andere Rathschläge erfolgreicher dagegen, welche auf geschicktes Arrangement einer „resultatlosen ermittelnden Session“ gerichtet sind. — Die Mitglieder des linken Centrums im Abgeordnetenhause haben sämtlich ihre Photographien, mit Motto's versehen, zu einem Album vereinigen lassen und solches vorläufig einem im Abgeordnetenhause angestellten Beamten zur Aufbewahrung anvertraut. Es ist der Vorschlag gemacht, die Motto's alle zusammenzustellen und solche dann durch Druck zu vervielfältigen. Wie verlautet soll Keinesliches auch von den Abgeordneten der Fortschrittspartei geschehen. — Der erledigte Preussische Gesandtschaftsposten in Paris soll vorläufig noch unbesetzt bleiben. Diesseitig glaubt man, daß diese so angenehme wie wichtige diplomatische Stelle für Hrn. v. Bismarck-Schönhausen offen bleiben wird, weil die Aus-

sicht auf dessen längere Beibehaltung seines Postens bis heute noch keine gegründete ist. Hr. v. Bismarck-Schönhausen würde dann den Rang eines Botchafters erhalten. — Die reactionäre „Patriotische Vereinigung“ macht sehr schlechte Geschäfte; nach wochenlanger Fortsetzung eines wahren Pressungs-Verfahrens zu Mitgliedern, hat man deren Zahl nicht höher als bis auf 185 Mann bringen können und um nicht tiefer in die Karten gucken zu lassen, bemerkt der Vorstand, daß weitere Veröffentlichung von Namen der Hinzutretenden nicht erfolgen könne. Die Unterzeichneten umfassen sieben und zwanzig Militärs außer Diensten und zwanzig Militärs zur Disposition! Das Uebrige besteht aus Beamten, deren Dienern und Duoriers. Was ist ein Beispiels bekannt, wie man Mitglied dieses patriotischen Vereins wird. Ein alter Militär, welcher eine zahlreiche Familie hat und Vermögen genug besitzt um ein großes Haus zu machen, ließ nacheinander sämtliche Personen, welche für ihn, für seine Frau, Söhne und Töchter, arbeiten, zusammenkommen und erklärte, wenn sie nicht der patriotischen Vereinigung beitreten wollen, so würde er ihnen die Kundschaft entziehen. So ist man bis auf 185 Namen gelangt. Man werfe einen Blick auf die Liste und man wird stets immer den ganzen Anhang eines „einflußreichen Herrn“ übersehen können. Seit einigen Tagen circuliren Beitrittslisten in den Bureaus sämtlicher Ministerien und Behörden und zwar nicht amtlich, sondern gleichsam als vertrauliches Anerbieten der Chefs an die Unterbeamten — wie man hört, nicht mit dem gewöhnlichen Effect. Uebrigens heißt es, die Gründung des Vereins sei durch ein Gefühl der Unbehaglichkeit in Hofkreisen über die Adressen- und Deputations-Beschwerlichkeiten angeregt worden, ein Gefühl, das um so begrifflicher, wenn man sieht, wie die große und wahrhaft öffentliche Meinung des preussischen Landes diesen Adressen gegenübersteht. — Man ist in bürgerlichen Kreisen darauf vorbereitet, bald wieder das religiöse Muckerthum sein augenverdreihendes Haupt erheben zu sehen und die Flüche zu hören, welche sich seit Beginn der „neuen Ära“ auf seine frommen Lippen gelagert haben. Zu verwundern, meint man, wäre diese Wiedergeburt nicht, da die religiöse Muckerei mit der politischen Heuchelei in innigster Beziehung und Wechselwirkung steht, und die Ausbreitung der Letzteren jetzt auf das Eifrigste betrieben und von sehr einflußreichen Seiten her gefördert wird. — Aus Breslau meldet man, daß bei der dort bevorstehenden Ober-Bürgermeisterwahl der wackere Abgeordnete Kreisgerichtsdirector Wachter große Aussicht hat, zu dieser Würde zu gelangen. Man hofft, daß er die Wahl annehmen werde. Der jetzige Ober-Bürgermeister Geh. Reg.-Rath Ellwanger soll gar keine Chancen zur Wiederwahl haben. Seine Freunde schmeicheln sich, daß er bald die Stelle eines Regierungs-Präsidenten erhalten werde. — Man spricht von einer während dieses Winters in Niizza beabsichtigten Zusammenkunft hoher fürstlicher Personen.

Während auf der einen Seite Beamte in Folge ihrer Wirksamkeit als Abgeordnete versetzt werden, kommen auf der andern Seite früher zur Disposition gestellte Beamte wiederum in Thätigkeit, so unter Anderen der in Verbindung mit den Stieber-Pagke'schen Hätteleien zur Disposition gestellte frühere erste Staatsanwalt des hiesigen Stadgerichts, Hörner, der vor neun Jahren, trotz des Widerspruches des Kammergerichts-Präsidenten, lediglich auf Hindeldey's Empfehlung die Staatsanwaltschaft erhielt und nach Hindeldey's Falle mit einer öffentlichen Erklärung auftrat, worin er meldete, daß er in der Angelegenheit des eben Gesagten auf Allerhöchsten Befehl Reisen gemacht. Später ward er in Ruhestand versetzt, aus dem er nun wieder hervortritt. Er soll es jedoch abgelehnt haben, wieder Staatsanwalt zu werden.

Nach der „Berl. Allg. Zit.“ kommt am 13. d. Mts. ein Prozeß gegen den Redacteur der Preussischen Jahrbücher, Prof. Haym aus Halle, wegen Verleumdung des Ministeriums zur Verhandlung.

Die „Kreuzzeitung“ betrachtet in ihrem Sonntags-Leitartikel die Sammlungen zum Nationalfonds von einem eigenthümlichen Standpunkte aus. Sie meint, wenn es die Demokratie mit dem Nationalfonds nicht bloß auf eine Demonstration abgesehen habe, sondern ernstlich gesonnen sei, die gemäßigten Beamten zu unterstützen, so könne das der Regierung nur willkommen sein, da dann alle ihre Maßregeln gegen die rebellischen Beamten den „müßigen Beiseigenschmack einer persönlichen Beschädigung“ verlieren würden. Sie will es daher der Regierung anheimgeben, den Ernst der betreffenden Versicherungen dadurch zu prüfen, daß man die Unternehmer thatsächlich beim Worte nimmt. — Ob die „Kreuzzeitung“ es nicht vielleicht einmal unternimmt, ihre moralischen Anschauungen, die sie in abgerissenen Sätzen den staunenden Lesern vorführt, in einem größeren Werke zusammenzustellen. Sie würde damit Epoche machen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: In den nächsten Tagen wird dem Vernehmen nach auch aus den Kreisen Saalkreis, Bitterfeld, Delitzsch, Charlottenburg, Erfurt, Mansfeld (Berg- und Seckreis), Merseburg und Wittenberg eine Deputation hier eintreffen, um Sr. Majestät dem Könige eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Ergebenheits-Adresse zu überreichen.

Aus Duisburg wird berichtet, daß man bei den Sammlungen von Unterschriften für eine Ergebenheitsadresse unmündige Jünglinge und Kinder veranlaßt, ihren Namen auf das Papier zu setzen. Ein dortiger Bürger protestirt öffentlich in der Zeitung gegen die Unterschrift seines unmündigen Sohnes und verlangt, daß dieselbe von der Liste gestrichen werde. Die Komodie wird mit jedem Tage lustiger.

Aus Graudenz schreibt die „Bromb. Z.“: Wenn die „Ternzeitung“ behauptet, daß nach angestellten amtlichen Ermittlungen unter den Angehörigen der 12. Kompagnie sich keine Hilfsbedürftigen befänden, so wird diese Behauptung ganz einfach dadurch widerlegt, daß fast täglich hier sowohl bei dem jetzt gebildeten Comité, als auch bei anderen Personen Briefe eingehen, in denen Angehörige der verurtheilten Mannschaften um Unterstützung bitten.

In Königsberg ist die „Hartungische Zeitung“ wegen eines Inzerates mehrerer Stadtbewohner, das die Aufforderung zu einer nicht polizeilich erlaubten Collecte enthielt, confiscirt worden; seit Mitte März die vierte Beschlagnahme. Es schweben überhaupt in Königsberg gegenwärtig acht Preßprozesse. — Der „Westph. Merkur“ ist in Münster wegen eines Artikels über die Provinziallandtage ebenfalls confiscirt worden.

Nach dem „Eilbinger Anzeiger“ war am vorigen Sonntag zu Strasburg in Westpreußen das Gerücht verbreitet, bei einem polnischen Besitzer des hiesigen Kreises wäre ein Depot von Pulver, Revolvern, Kugeln und sonstigem Schießmaterial vorgefunden und mit Beschlag belegt worden. Diese Nachricht hat sich bekümmert. Unter Landrath hat bei dem Herrn Der-Präsidenten der Provinz beantragt, dahin wirken zu wollen, daß ein Bataillon Infanterie nach Strasburg in Garnison verlegt werde.

Der bleibende Ausschuss des Deutschen Handelstages, welcher seit einigen Tagen hier versammelt ist, wurde heute von dem dormaligen Handelsminister Grafen Jähnlich officiell empfangen. Dem Vernehmen nach sprach der Minister den Entschluß der preussischen Regierung, an dem Handelsvertrage mit Frankreich festzuhalten, auf das Entschiedenste aus, und bezeichnete alle dem widersprechende Gerüchte als völlig unbegründet.

Der Wiener „Presse“ wird von verlässlicher Seite gemeldet, daß in den nächsten Tagen hier eine Erklärung der kurfürstlichen Regierung übergeben werden dürfte, durch welche der Beitritt zum preussisch-französischen Handelsvertrage abgelehnt wird, falls nicht alle Zollvereins-Regierungen denselben annehmen. Zugleich weise die kurfürstliche Regierung auf die Nothwendigkeit von Verhandlungen mit Oesterreich unter Bezugnahme auf die Vorschläge vom 3. Juli hin.

Das neueste „Dresdener Journal“ veröffentlicht den viel erwähnten Brief des Ministers Reuß an den Präsidenten der Handelskammer in Leipzig. In derselben wird das Verhalten Poppe's in München nicht getadelt, dagegen wird Dorsflinger's Vorgehen gemißbilligt, seine Behauptung für unwahr erklärt und dem Idengange Hansemann's zugestimmt.

Kassel, d. 8. Novbr. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurde ein selbstständiger Antrag des Abg. Detker I. verlesen, der die Beseitigung der Erlasse vom Herbst 1850 bis zur Wiederherstellung des alten Verfassungsrechts, beziehungsweise die Vorlage derselben, soweit sie sich materiell zur unveränderten oder modificirten Beibehaltung eignen, zur verfassungsmäßigen Zustimmung der Ständeversammlung zum Gegenstande hat.

Wiesbaden, d. 10. Novbr. Die Versammlung von nassauischen Mitgliedern des Nationalvereins, die gestern in Niedermallstarkland, hat folgende Beschlüsse gefaßt: a) volle Zustimmung zu dem Beschlusse der Generalversammlung in Betreff der Reichsverfassung; b) Einverständnis mit der von den Vereinsmitgliedern in Bremen am 18. Octbr. beschlossenen Erklärung: „1) So lange die bundesstaatliche Einigung Deutschlands nicht verwirklicht ist, muß wenigstens die durch den Zollverein geschaffene thatsächliche Gemeinschaft der materiellen Interessen erhalten werden; 2) auf dem Wege der bloßen Erneuerung der bestehenden Zollvereins-Verträge ist die Erhaltung und entsprechende Ausbildung jener Gemeinschaft nach dem übereinstimmenden Urtheil aller Sachkundigen nicht zu erreichen; 3) vielmehr bedarf es zu dem Ende einer engeren Vereinigung der Vereinsstaaten, einer gemeinschaftlichen Centralbehörde und Volksvertretung.“; c) „Die Versammlung schließt sich dem Ausdruck der Anerkennung, welche dem preussischen Abgeordnetenhaus von der Generalversammlung des Nationalvereins gezollt worden ist, freudig an. Sie spricht zugleich die Zuversicht aus, daß die nationale Partei in ganz Deutschland ihre Pflicht erkennen werde, wenn die Maßregeln der Beibringung, welche in Preußen begonnen haben, einen größeren Umfang annehmen sollten, der gemeinsamen Gefahr durch gemeinsame Hülfsleistung — durch Gründung einer deutschen Volkskammer — entgegenzutreten.“

Wien, d. 10. Novbr. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde Stamms Antrag, bezüglich Aufhebung der Ziehlotterie, abgelehnt. Der von der Regierung geforderte Nachtragskredit pro 1862 für die Kriegsmarine wurde mit der Erklärung bewilligt, daß das Haus den bei dieser Nachtragsforderung stattgehabten Vorgang, als dem Geiste und dem Wortlaute der Verfassung entgegen, betrachte. (Der Marineminister Bürger hatte in der Sitzung des Finanzausschusses vom 7. d. erklärt, die allerhöchste sanktionierte Organisirung des Marineministeriums werde demnächst erscheinen, dem Reichsrathe bleibe das Recht der Kontrolle, wogegen fast einstimmig erklärt wurde, daß das Organisirungsstatut dem Reichsrathe verfassungsmäßig vorgelegt werden müsse.)

Italien.

Garibaldi ist wohlbehalten am 9. Novbr. in Vifa angelangt. — Sobald die Reaction wieder guter Dinge ist, erhebt sofort das Bandenwesen von Neuem das Haupt. Trotz der schlechten Jahreszeit haben in letzter Zeit sich fast überall im Neapolitanischen wieder starke Banden gezeigt. — Die „Oesterreichische Zeitung“ bringt über das Gesecht zwischen Oesterreichern und italienischen Garibaldier auf dem rechten Po-Ufer eine Darstellung, welche wesentlich von der italienischen abweicht, indem sie behauptet, die Italiener hätten zuerst geschossen, um ihre Grenzverletzung „durch Gewaltthatigkeiten zu demanteln“. Oesterreichers Seite wird zugegeben, daß die Verletzung in der Höhe der Verfolgung eines aus dem Modenesischen ausgerissenen italienischen Infanteristen erfolgte, den ein österreichischer Mauth-Wachposten in Empfang genommen und auf Feldwegen den Verfolgern zu zuführen suchte. Die Garibaldier schossen im Aeger auf die Mauth-Soldaten, und nun war der Zerstoß los.

Nach der „France“ soll der englische Unterstaatssekretär Layard auf Befragen in Turin erklärt haben, daß England für jetzt Nichts in der Lösung der römischen Frage thun könne, es liege nicht in seinen Plänen, heute einen Druck auf Frankreich auszuüben; die Unitarier möchten die Verwirklichung ihrer Pläne auf später hinauschieben.

Griechenland.

Nach der „Patrie“ haben sich Frankreich, England und Rußland definitiv über die Nichtintervention Griechenlands gegenüber geeinigt. Vorbehalte wurden dabei für folgende Fälle gemacht: 1) daß die Nationalversammlung von Athen einen durch das Londoner Protokoll von 1830 ausgeschlossenen Prinzen wählen würde; daß die Anarchie an die Stelle einer regelmäßigen Regierung zu treten veruche; und 3) daß Griechenland sich zu Angriffen gegen die türkischen Grenzprovinzen fortsetzen ließe. Dagegen glaubt der von der französischen Regierung inspirirte „Esprit Public“ zu wissen, „daß die europäischen Mächte sich über die gegen Griechenland zu nehmende Haltung noch nicht haben einigen können, und daß, wenn bis jetzt jede derselben erklärt, sie wolle sich nicht einmischen, der Grund der ist, daß ein Einvernehmen, namentlich zwischen den Kabinetten von Paris und London, noch nicht vorhanden ist.“ Es scheint nach alledem, daß die Großmächte die griechische Revolution doch in einem andern Lichte sehen, als unsere reactionären Blätter, die noch immer nicht mde werden, ihrem Boine und ihrer Verachtung gegen die Griechen den gewöhnlichen maßlosen Ausdruck zu geben. Nach allen glaubwürdigen Berichten herrscht in Athen die größte Ordnung und Ruhe. Die griechische Nationalversammlung ist auf den 22. Decbr. nach Athen einberufen. Ueber den Thronkandidaten verläutet natürlich noch nichts Bestimmtes.

Amerika.

Berichte aus New-York vom 30. v. M. melden, daß die Potomac-Armee gegen Virginien vorrückte; die Stellung der Armee der Konföderirten in Virginien war nicht bekannt. Unionistische Streitkräfte hatten sich ausgeschifft, um Charleston und Savannah anzugreifen und waren 9 Meilen auf der Eisenbahn vorgeückt, nachdem sie die Konföderirten aus drei ihrer Positionen geworfen hatten. Als die Konföderirten Verklärungen erhalten, hatten sich die Unionisten mit beträchtlichem Verluste zurückgezogen. Die Unionisten rüsteten eine militärische Schiffs Expedition aus, die nach Texas zu segeln bestimmt ist.

Lotterie.

Bei der am 10. November beendigten Ziehung der 4. Klasse 126. Königlich-nassauischen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 15,193. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 18,020 und 57,090.

52 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1803, 4041, 4423, 7570, 8747, 8793, 9200, 14,163, 14,610, 19,335, 20,622, 21,563, 22,723, 23,882, 26,171, 28,877, 31,138, 31,314, 32,402, 32,603, 32,606, 34,186, 35,564, 38,962, 41,476, 41,781, 43,359, 44,595, 47,024, 47,909, 52,044, 55,663, 57,370, 57,528, 60,162, 62,038, 68,408, 69,213, 70,170, 70,315, 70,639, 72,353, 72,808, 74,168, 77,723, 78,059, 80,349, 83,272, 83,578, 80,448, 80,174, und 94,288.
53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1634, 4377, 4928, 5011, 7707, 8439, 9553, 11,716, 12,069, 12,421, 17,557, 19,920, 22,040, 26,526, 28,408, 28,819, 31,609, 35,671, 36,366, 39,734, 38,544, 43,141, 43,494, 44,208, 45,161, 46,862, 46,892, 47,894, 48,439, 48,525, 49,014, 50,143, 50,955, 54,130, 50,559, 62,366, 63,800, 64,022, 66,423, 68,373, 69,430, 74,659, 75,954, 78,859, 78,559, 79,079, 79,958, 84,478, 87,443, 89,300, 90,148, 90,300, 91,592, 93,034, und 93,371.
60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 159, 522, 4325, 5020, 5375, 5075, 7525, 8126, 8906, 9682, 10,071, 11,459, 11,510, 13,562, 14,108, 17,280, 17,687, 18,372, 18,608, 19,045, 19,256, 10,511, 20,505, 20,264, 31,937, 33,341, 33,788, 35,226, 38,724, 45,010, 45,888, 47,347, 48,009, 48,597, 50,814, 53,271, 53,285, 54,213, 56,511, 57,218, 62,306, 63,181, 64,226, 64,762, 66,259, 68,640, 69,320, 71,561, 71,804, 74,246, 74,567, 74,992, 77,579, 79,017, 80,117, 81,712, 82,541, 82,974, 83,080, 83,787, 84,165, 84,800, 86,565, 90,253, 90,453, 90,746, 90,820, 92,358, und 94,749.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 10. Noobr. Vormitt. am alten Pegel 40 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 10. Noobr. Mittags: 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleue zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 10. Noobr. S. Herzog, Güter,
v. Magdeburg n. Dessau. — J. Möhring, Güter, von
Magdeburg n. Dresden.
Abwärts: Am 10. Noobr. B. Kößling,
Buchh. m., v. Wölsch n. Magdeburg.
Magdeburg, den 10. Noobr. 1862.
Königl. Schloßbeamte.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht,
daß mit den in Gemäßheit der Allerhöchsten Ca-
binets-Ordres vom 7. Februar 1835 und 21.
Juni 1844 erteilten polizeilichen Erlaubnißschei-
nen zum Betriebe des Kleinhandels mit
Getränken, die Befugniß, Getränke zum
Genuß auf der Stelle zu verabrei-
chen, nicht verbunden ist. Die Contravenien-
ten haben die Versagung der Verlängerung die-
ser Erlaubnißscheine, unter Umständen die sofor-
tige Zurücknahme zu gewärtigen.

Zugleich fordere ich die Inhaber polizeilicher
Erlaubnißscheine zum Kleinhandel mit Geträn-
ken sowohl, als auch der zum Betriebe der Gast-
und Schankwirtschaft hierdurch auf, die be-
zeichneten Scheine spätestens bis zum 15.
December er. zur Beisigung des Verlänge-
rungs-Vermerks in der diesseitigen Registratur
einzubringen.

Halle, den 8. November 1862.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Wop.

Holländ. Kümmelkäse à Pfd. 3 Sgr. erhielt wieder Julius Riffert.

Für Gebörkranke
täglich von 11—12 zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Holz-Auction.

Dienstag und Mittwoch den 18. und 19.
d. M. von früh 8½ Uhr an sollen im Ritter-
gutsort zu Burgstaaten bei Lauchstädt
700 Stück Erlen, worunter 40 Stück Nü-
ßern sind, größtentheils Nutzholz für Drechs-
ler und Stellmacher, auf dem Stamme im
Einzelnen verkauft werden.

Lauchstädt, den 8. November 1862.

Wilhelm Raundorf.

Auction.

Donnerstag den 13. d. M. Vormittags
10 Uhr sollen Martinsgasse Nr. 18: 3 Stück
starke Arbeitspferde, desgl. 3 große Fracht-
wagen, passend für Fabrik- und Mühlen-
besitzer, und ein kleinerer passend für Koh-
lenfuhrwerk meistbietend gegen gleich baare
Zahlung aus freier Hand verkauft werden.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle a/S. ist vorräthig:
Anschauliche Darstel-
lung der elektrischen
zur Verständlichung des großen Publikums. In
einem Briefe an eine Dame von Baron F. B.
von Gros. Nach dem Französischen. Zweite
vermehrte Auflage. Mit 18 Figuren.
1862. 15 Sgr.

Schaf-Verkauf.

Veränderungshalber steht sammtliches Schaf-
vieh zu verkaufen, bestehend in:
150 Stück 2- u. 4jähigen Hammeln,
150 Hammel-Lämmer,
40 tragenden Mutterschaaßen,
12 schlachtbare Hammel,
Raumburg a/S., Dompredigerstraße Nr. 914.

Die besten und billigsten Stearin-Lichte
Apollo à P. 7 1/2 Sgr., Milch à P. 8 1/2 Sgr., Franz. Kerzen à P. 9 1/2 Sgr., Paraff.-Kerz. à P. 10 1/2 Sgr.,
4 P. 27 1/2 Sgr., 4 P. 31 1/2 Sgr., 4 P. 34 1/2 Sgr., 4 P. 38 1/2 Sgr.
Bei 100 P. u. darüber berechne den Fabrikpreis.

Julius Riffert, alte Post.

Avertissement.

Heute eröffnete am hiesigen Platze — Glauchaische Kirche Nr. 13 —
eine Cigarrenhandlung, die ich dem geehrten Publikum zur ge-
neigten Berücksichtigung empfehle.
Galle, im November 1862.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Bräuderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring**, Bräuderstr. 16.

Vom 15. November a. e. ab errichten wir in Coethen ein
Zweig-Geschäft und werden ausser allen Sorten **Brett-
waaren** besonders fortwährend grösseres Lager von
böhmischen Bauhölzern führen.
Wir halten uns zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.
Tuchmann & Krause.

Tanzunterricht für Damen und Herren.
Gefällige Anmeldungen nehme an und ertheile zu den Curulispfeisen Privatunterricht.
C. Landmann, Tanzlehrer im „Englischen Hof“.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** hat seinen regel-
mäßigen Fortgang.
C. Landmann, Halle, „Englischer Hof“.

Verschiedene Geschäftshäuser mit Läden am
Markt, auch Grundstücke mit Gärten und Koh-
lenplätzen, sowie herrschaftliche Häuser sind zu
verkaufen durch **H. Müller**, Bahnhofstraße.

Zu vermieten 1 Stube nebst Kammer für
ein oder zwei Herren große Märterstraße 21,
beim Tapetenfabrikant **J. Dufart**.

Ein großer **Fleischerhund** ist zugela-
fen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn
gegen Erstattung der Insertions- und Futter-
kosten recht bald abholen auf der Windmühle
zu Passendorf.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu
verkaufen in **Neiemburg Nr. 7.**

Den geehrten Herren Oekonomen
erlaube mir auch in diesem Jahre
meine **Säckelmaschinen, Kartoffel-,
Kraut- und Rübenmaschinen** verschie-
dener neuester Construction bestens
zu empfehlen, wovon welche zur ge-
fälligen Ansicht bereit stehen in der
Eisengießerei und Maschinenfabrik von
Franz Meyer,
Halle, Schmeerstr. 21.

Stelle-Gesuch. Ein Oekonom, diesen
Herbst vom Militär entlassen, im Besitze guter
Atteste und einer guten Handschrift, sucht jetzt
oder Neujahr Stellung als Verwalter oder eine
ähnliche Beschäftigung. Gef. Off. unter C. K.
4 poste rest. Sangerhausen.

Ein militärfreier junger Mann, gewandt im
Expediten, Protokolliren und dem Rechnungss-
fache, mit den empfehlsichsten Zeugnissen ver-
sehen, sucht eine entsprechende Stellung, kann
eine Caution von 100 bis 150 *Rp* stellen, nö-
thigenfalls auch sofort antreten.

Gefällige Offerten werden unter Litt. A. Z.
poste restante Zeitig erbeten.

Von heute ab verkaufe ich mein bekannt
gutes **Werschen-Weißenseifer So-
laröl**, um der Concurrenz entgegen zu ste-
hen, pro Quart mit 6½ *Sgr*.
H. Lachmund, Bräuderstr. 11.

Ceppiche,

nach der Elle und abgepaßt, jeder Art empfiehlt
zum hiesigen Fabrikmarkt
Martin Mock aus Küllstedt.
Stand große Ulrichsstraße Nr. 36.

Gasbeleuchtungsgegenstände,

als: Kronenleuchter, Ampeln, Lyren, Hänge-
und Wandarme, Kochapparate neuer und eigen-
thümlicher Construction, Brenner u., in reich-
licher Auswahl empfehle billigst. Zur Befesti-
gung wird bei jedem von mir gekauften Stück
nichts berechnet.

P. Houvel, Bräuderstraße 14.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine gesunde Amme sucht Frau **Erlecke**,
Gebamme, gr. Schloßgasse Nr. 5.

Die Blumenfabrik

von **L. Köhler** in Leipzig
wird die neuesten **Ballkränze** vom 20. No-
vember ab zu verenden beginnen.
Leipzig, am 10. November 1862.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Donnerstag den 13. November: **Die Zau-
berflöte**, große Oper in 4 Akten von Mo-
zart. „**Tamino**“ Herr Horn als Gast,
„**Sarastro**“ Herr Barth, „**Königin** der
Nacht“ Fr. Waburger, „**Tamina**“ Fr.
Niemann, „**Papageno**“ Herr Serpen-
tin, „**Papagena**“ Fr. Mejo.
Freitag d. 14. November: **Hamlet, Prinz
von Dänemark**, Trauerspiel in 5 Akten
von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Hôtel Garni „Zur Tulpe.“

Heute Mittwoch den 12. Noobr.: **Abend-
Concert.** Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ *Sgr*.
C. John, Stadtmusikdirector.

Zur Kirmes in Löberitz

Sonntag den 16. November **Tanz-
musik**, Montag den 17. **Ball**,
wozu ergebenst einladet
Franz Ohme.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr ist unsere gute Groß- und
Urgroßmutter Frau **Leonore Schmerwis**
geb. **Nackwitz** im 85ten Lebensjahre sanft
entschlafen.
Gönnern, den 10. Noobr. 1862.
Die Hinterbliebenen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. Novbr. Die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages waren gestern vom König zur Tafel geladen. — Der Präsident des Landsthings, Herr Bruun, brachte das Hoch auf den König aus. Er hoffte, daß Sr. Maj. die von Außen drohenden Gefahren abwenden oder besiegen würde. Den innern Zustand bezeichnete er als glücklich. Der König antwortete: „Meine Freunde, meine wahren Freunde! Ich danke Euch für das gebrachte Hoch! Habt Dank für die vielen guten Wünsche. Ich habe sie mir genau gemerkt und baue darauf, daß mein treues, ehrliches, liebevolles dänisches Volk mir beistehen werde (Ja! Ja!) in meinen Bestrebungen, mein ganzes Reich zusammenzubalten. Wenn es Gottes Wille sein sollte, daß ich genöthigt würde, das Schwert zu ziehen, so vertraue ich darauf, daß Ihr Euch um mich scharen werdet. (Ja! Ja!) Ich danke Euch und trinke auf das Wohl des dänischen Reichstags, er lebe hoch!“

Vermischtes.

— In England ist ein König für Griechenland gefunden worden, der von uraltköniglichen Geblüt ist und dabei den Vortheil hat, mit keiner der regierenden Familien Europas verwandt zu sein. Näheres findet man in folgender Aufschrift an die „Post“: „Als Griechenland, nach Navarino, frei vom türkischen Joch, und in der Lage war, sich selbst einen Herrscher zu wählen, dachte die provisorische Regierung nicht unnatürlicherweise an die kaiserliche Familie der Paläologen, deren Dynastie eine ehrenvolle und ausgezeichnete, obwohl am Schluß unglückliche Laufbahn gehabt hat. Man glaubte, daß Abkömmlinge derselben in England lebten, und eine Deputation wurde demgemäß hergesandt, um sie aufzusuchen und wenigstens theilweise wieder in die Würde ihrer Vorfahren einzusetzen. Man glaubte jedoch die Entdeckung zu machen, daß eine Familie Paläologus, die lange in Cornwall heimisch gewesen und allmählig in Dunkelheit und Armut versunken war, seit längerer Zeit erloschen sein müsse. Der Stein auf dem Grabe des letzten Vertreters der Familie geachtete seiner direkten Abstammung von den Kaisern Griechenlands. Bei dem jetzigen Stande der Dinge wird es interessant und möglicher Weise von einiger Wichtigkeit sein, das Factum bekannt zu machen, daß die Paläologen-Familie nicht erloschen ist. Ein jüngerer Zweig derselben wanderte vor Zeiten aus der Morea nach Indien aus, und seine Sprossen behaupteten sich dort ununterbrochen in guter Stellung und hielten die Tradition ihrer uralten Abkunft unter sich lebendig. Der einzige Vertreter dieser Familie in Europa ist Mr. William Theodore Paläologus, der im ärztlichen Departement der königlichen britischen Arme eine Pfizersstelle bekleidet und dessen Name, wenn er während des Krieges in Konstantinopel auf einem Ball oder bei einer andern öffentlichen Unterhaltung erschien, einige Sensation zu machen pflegte. Ich darf hinzufügen, daß seine Bildung und sein Benehmen ihn nicht nur seines großen Namens würdig, sondern auch für den hohen Posten, auf den er nicht unmöglicher Weise berufen werden kann, geeignet erscheinen lassen. Stephan Tucker.“ Zwei Fragen jedoch, die sich dem Leser von selbst aufdrängen werden, hat der Einsender, Mr. Tucker, unbeachtet gelassen. Erstens, ob Mr. William Theodore Paläologus irgend eine Lust verspürt, Kaiser zu werden? Zweitens, ob das Blut der Paläologen nicht durch die zahlreichen Mesallianzen, zu denen sie Jahrhunderte lang gezwungen waren, nicht den größten Theil seiner adeligen Reinheit und Feinheit verloren hat?

— Amerikanische Blätter theilen zahlreiche Einzelheiten über den Untergang des Dampfers „Golden Gate“ mit, welcher vor etwa zwei Monaten in der Nähe der californischen Küste verbrannte. Das Feuer brach gegen 4 Uhr Nachmittags im Maschinenraum aus, eben als man sich in der Kajüte zur Tafel niedersezte. Man that das Mögliche, den Flammen Einhalt zu thun; allein binnen Kurzem überzugte man sich, daß das Schiff rettungslos verloren sei. Eine Scene unbeschreiblicher Verzerrung und herzzerreißenden Jammers entstand, inmitten welcher jedoch der Captain Hudson nicht den Kopf verlor. Er ließ das Schiff nach dem Ufer hinfahren, von welchem man bei Ausbruch des Brandes über drei Meilen entfernt war. Im Angesicht des Ufers sprang die Mehrzahl der Passagiere, zum Theil mit Rettungsgürteln versehen, über Bord; der Rest folgte nach, als das Schiff aufgefahren war. Zum Theil schon mit Brandwunden bedeckt, kam ein großer Theil der dem Lande Zutretenden in den Wellen um. Hudson und der als Passagier mitfahrende Captain Pearson waren die Letzten an Bord; Beide gewannen schließlich das Ufer, obgleich der Letztere an Händen und Schultern schwer verbrannt war. Ein Passagier, Namens Wood, hatte seinen Rettungsgürtel einer Dame gegeben; sie kam trotz dieses Rettungsmittels in den Wogen um; er selbst rettete sich. Die Ueberlebenden verbrachten am Uferlande unter dem glührothen Scheine der allmählig ersterbenden Flammen eine trislose Nacht. Am nächsten Morgen war der einzige sichtbare Rest des schönen Schiffes ein Stück des Maststängels, welches im Sande stehend, das Meer überragte. Das Gold, erzählt Pearson, rollte während der Katastrophe nach allen Richtungen hin über das Meer. Ein Passagier warf etwa 300 Unzen, in ein Hemd gewickelt, über Bord, mit den Worten: „Wenn ich untergehe, soll mir wenigstens Niemand nachfragen, daß das verfluchte Gold daran Schuld gewesen sei!“ Ein Anderer warf sein Gold handvollweise über Bord. Er war wie stumpsinnig und rief einmal über das Andere: „Hier ist Gold, wer will es?“ Allein Niemand dachte an Gold in diesem schrecklichen Augenblicke. Noch einen Zug des Ebelmuthes berichtet Pearson, welcher in diesen Regionen des Goldfiebers von doppeltem Werthe ist. Einer der Passagiere trug in seinem Gürtel

3000 Doll.; er war ein vorzüglicher Schwimmer und hätte trotz dieses Gewichtes das Ufer erreicht; allein neben ihm trieb ein Kind her, schon im Begriff, unterzugehen. Gürtel und Gold wurden unbedenklich geopfert; der Schwimmer nahm das Kind auf den Rücken, und beide wurden gerettet.

Aus der Provinz Sachsen.

— Aus der Altmark, d. 8. November. Die große politische Demonstration, die für die Anwesenheit des Königs in Peking vorbereitet war, hat am 6. im oder vielmehr vor dem Jagdschlosse stattgefunden, aber den Erwartungen nicht entsprochen, die man davon hegte. Vielleicht glaubte man nach den Vorgängen des vergangenen Jahres, daß dem Orte eine besondere Bedeutung beizumessen, und was damals so ganz unerwartet geschah, das hätte man dieses Mal gern durch besondere Inscenirung herbeigeführt und gehoben. Man hatte sich nach allen Seiten verrechnet. Von den 600 Schulzen der Altmark war doch nur die Minderheit erschienen, denn wenn die Monstere-Deputation mit Schulzen, andern ländlichen Deputirten, Geistlichen, Beamten, städtischen Deputirten und Collegen, zusammen 200 Personen zählte, so ist das hoch geschätzt. Selbst eine solche Versammlung war zu zahlreich, um im Jagdschlosse vorgestellt zu werden, und so erschien sie denn am 6. im Schlossofse. Die vier Altmärkischen Landräthe führten in Uniform die Deputirten ihres Kreises und der ehemalige Landrath v. d. Schulenburg, Vorsitzender des Communallandtages, fungirte als Sprecher. Die Adresse, welche er überreichte, ist in diesen Blättern bereits mitgetheilt. Die Antwort Sr. Majestät des Königs war dieses Mal kein so lebhafter Gefühlsbergung als die vorjährige Anrede an die Geistlichen; andere Deputationen in Berlin haben in letzterer Zeit bedeutungsvollere Worte gehört. Nach einer angelegentlich stenographischen Aufzeichnung, die in vielen Händen circulirt, lautete die königliche Antwort:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie so zahlreich hier erschienen sind aus allen Ständen und mir Ihre Gesinnungen in der Adresse aussprechen. Es ist erfreulich, daß ich Männer aus allen Ständen hier versammelt sehe, die mit mir dieselben Gesinnungen theilen. Wir leben in einer schweren Zeit, man will meinen Worten nicht trauen, man sucht meine Gesinnungen und Absichten beim südtischen und Landvolke zu verächtigen und die Gemüther zu irren und zu verwirren. Ich werde bei meinem gegebenen Worte bleiben und die Verfassung halten, denn ich habe sie bei meinem Gott beschworen, treulich in dem Sinne, wie die wollen, welche nach dem Thron und nach der Krone gehen — nicht! Ich habe mir die Krone nicht selbst aufgesetzt, sondern ich habe sie vom heiligen Altar aus Gottes Hand empfangen! — hier entlasse Er. Majestät das Haupt — ich habe sie in Demuth empfangen und will sie in Demuth tragen und werde nicht dulden, daß die königliche Macht darunter leidet. Die werde ich mir nicht nehmen lassen und gegen alle Angriffe verteidigen, dazu brauche ich das Militär, zum Schutz gegen äußere und innere Feinde, mögen sie kommen, woher sie wollen. Ich danke Ihnen wiederholt, meine Herren, für die ausgesprochenen Gesinnungen. Verbreiten Sie dies in weiten Kreisen, dann wird es besser werden! Adieu!“ (W. 3.)

— Man schreibt der „Volks-Zeitung“ aus Zeig vom 6. Novbr.: Auch der Humor soll unserer sonst so ernsten Zeit nicht fehlen, wenigstens hat sich eine solche Stimmung geltend gemacht, als wir heute aus zuverlässiger Quelle erfuhren, daß unser Abgeordneter Herr Kreisrichter Forstmann gewissermaßen internirt worden sei. Derselbe hatte sich zur besondern Freude unseres Wahlkreises an dem neulichen Abgeordnetentag in Weimar betheiliget. Auf Veranlassung dieses Umstandes ist ihm jetzt von Seiten des Appellationsgerichts in Naumburg eine Ministerial-Verordnung in Erinnerung gebracht worden, nach welcher Justizbeamte zu ihren Reisen „ins Ausland“ die Erlaubnis des Herrn Justizministers zu erbitten haben, und zwar mit dem besondern Befehle, daß „hierin auch durch sein Verhältniß als Mitglied des Abgeordnetenhauses nichts geändert werde.“

— Um die Eigenthümlichkeit dieser Maßregel ganz würdigen zu können, muß man die geographische Lage unserer Grenzstädte Naumburg und Zeig in Betracht ziehen, die, auf mehreren Seiten vom „deutschen Auslande“ umgeben, mit den nahegelegenen „ausländischen“ Städten in vielfacher Berührung stehen. Wenn uns auch nicht bekannt ist, ob eine bezügliche Ministerial-Verordnung existirt, so wissen wir doch bestimmt und erklärt sich ohne Anwendung großen Scharfsinns aus den Verhältnissen, daß Mitglieder des Naumburger Appell.-Gerichts ebenso wie Mitglieder des hiesigen Kollegiums zu allen Jahreszeiten ins „Ausland reisen“, ohne obengedachte Erlaubnis eingeholt zu haben. Da nun aber unsere geographischen und socialen Verhältnisse in Naumburg ebenso bekannt sein möchten, wie hier, begreifen wir in der That nicht, warum gerade für Herrn Kreisrichter Forstmann jene Verordnung aufgeschrien wird, es sei denn, daß er diesen Vorzug seiner Wirkfamkeit als Abgeordneter zu verdanken habe.

Schulze-Dehtsch und der Arbeiter-Kongreß.

Der Schluß der in der gestr. Nummer abgebrochenen Rede von Schulze-Dehtsch lautet:

Es thut aber nicht bloß die sehr umfangreiche Arbeit der Vorbereitung der Berathungsvorlagen noth, ehe Sie daran gehen können, Beschlüsse zu fassen; nein, noch eine andere Klärung der Sache ist erforderlich. Ich denke mir, es wird von der wohlthätigsten Wirkung für Sie alle und den Erfolg Ihres Congresses sein, wenn in den großen Städten, welche Mittelpunkte der Bewegung sind, Berlin, Leipzig, Nürnberg, und die sich etwa noch anschließten, vorher Vorträge über die wichtigsten Arbeitserfragen gehalten werden, an denen sich die Arbeiter zu betheiligen haben. Da ist vor allem zu discutiren das Verhältniß von Arbeit und Kapital. Das ist vielleicht die Kernfrage, um die sich die ganze Bewegung dreht. Da thut Aufmerksamkeit noch von vielen Seiten. Ich verhoffe Sie, in dem sogenannten Vorkongreß selbst zu discutiren noch so consule Ideen über dieses Verhältniß, daß es ein wahres Brauen erregt. Solche Ideen reichen noch höher hinauf. In unserm Vorkongreß möchte man sich das selbstthätig-rückliche UG geradezu von vorne anfangen! Der Arbeiter wird sich da also nicht zu schämen brauchen (und er hat Sinn für Bildung und die Bereitwilligkeit zu ihrer Erwerbung gerade in Berlin glänzend bewiesen), wenn beseligte Männer, die Vertrauen genießen, Vorträge darüber halten; was er sich daraus neh-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalfreises für den Monat November 1862 eingereichten Taxen ihrer Waaren.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Koggen-Gebäd.			Weizen-Gebäd.	
	heines Brod pro Pfd.	Hausbuden Brod pro Pfd.	Schwarz Brod pro Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Pfd.	12 Stück Semmeln für 1 Pfd.
Ebnern.					
Bach, Wilhelm	1	0	1	—	14
Berg, Friedrich	1	0	1	—	14
Berth, Friedrich	1	0	1	—	12
Günther, Friedr.	1	0	1	—	14
Sahnemann, Fr.	1	3	—	11	—
Harnisch, Fr. sen.	—	—	1	1	—
Harnisch, Fr. jun.	1	0	1	—	14
Reht, Louis	1	4	1	—	14
Jung, Louis	1	6	1	—	15
Krieger, Louis	1	0	1	—	13
Linke, Friedrich	1	0	1	—	15
Hühlemann, Franz	1	0	1	—	14
Schneider, August	1	0	1	—	12
Schubert, Wilh.	1	0	1	—	14
Stove, Louis	1	0	1	—	14
Terpe, Carl	1	0	1	—	14
Nicolai, Fern.	—	—	1	2	—
Uebesün.					
Baack, August	2	—	1	3	—
Berg, Witwe	2	—	1	2	—
Büch, Franz	—	—	1	2	—
Haus, Andreas	1	8	1	2	—
Köhler, Friedrich	2	—	1	3	—
Pedlit, Andreas	1	10	1	3	—
Kaue, Friedrich	1	9	1	3	—
Rebenisch, Andreas	1	6	1	1	—
Schnei, August	2	—	1	3	—
Scher, Franz	1	9	1	3	—
Thümmler, Marie	1	9	1	3	—
Thümmler, Carl	2	—	1	3	—
Weiland, Carl	1	8	1	—	—
Wettin.					
Christall, Witwe	2	—	1	3	—
Eulenberg, August	2	—	1	3	—
Fischer, Friedrich	2	—	1	3	—
Günther, Wilh.	2	—	1	3	—
Gründler, Wilh.	—	—	1	3	—
Korenz, Wilhelm	—	—	1	3	—
Kugel, Andreas	—	—	1	3	—
Litz, Leopold	2	—	1	2	—
Mitt, Friedrich	2	—	1	3	—
Nepensels, Witwe	2	—	1	3	—
Schade, Ferdinand	2	—	1	3	—
Schade, Wilhelm	2	—	1	3	—
Schreiber, Carl	2	—	1	3	—

Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Gesellschafts-Register unter Nr. 71 ist eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

Braumann & Hennemeyer.

Sitz der Gesellschaft:

Halle.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

- 1) Kaufmann **Eduard Braumann** zu Halle.
- 2) Kaufmann **Karl Friedrich Franz Hennemeyer** daselbst.

Jeder von Beiden ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1862 begonnen.

Eingetragen am 5. November 1862.

Bekanntmachung.

In den Nächten vom 3. bis 5. v. Mts. wurden die in der neuen Promenade (Moritzwinger) neu gepflanzten Bäume theils abgebrochen, theils beschädigt.

50 Thaler Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, welcher Mittheilungen zu machen im Stande ist, durch welche die Feststellung des ruchlosen Frevlers herbeigeführt werden kann.

Halle, den 10. November 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister v. Wop.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 15. Juli er. (Amtsblatt Stück 30):

Es ist vielfach von uns wahrgenommen worden, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Bedingungen, unter welchen allein von den Polizeibehörden die Erlaubnis zu dem Betriebe von Gast- und Schenkwirtschaften und von Kleinhandlungen mit gefügigen Getränken erteilt werden darf, dem betheiligten Publikum nicht in dem Maße bekannt sind, wie es im eigenen Interesse derselben gewünscht werden muß. Häufig werden von Personen, welche dergleichen Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, Grundstücke, auf welchen solche mit polizeilicher Erlaubnis seither betrieben worden sind, in der Voraussetzung käuflich erworben oder erpachtet, daß die Uebertragung dieser Erlaubnis auf sie ohne Weiteres erfolgen werde, deren Ertheilung aber vielleicht unterbleiben muß, weil die für dieselbe vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen nicht vorhanden sind.

Um das Publikum vor den erheblichen Vermögensnachteilen zu warnen, welche in solchen Fällen mit der Verfassung der Concession verbunden zu sein pflegen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam,

daß die Erlaubnis zum Betriebe des gedachten Gewerbes immer nur dann erteilt werden darf, wenn der Bewerber unbescholten und zuverlässig ist und wenn außerdem nach dem Urtheil der Behörde ein öffentliches Bedürfnis dafür vorhanden ist; daß diese Erlaubnis nur einer bestimmten Person und auf ein bestimmtes Lokal erteilt wird, so daß sie also auf's Neue nachgesucht werden muß, wenn eine andere Person in demselben Lokale oder wenn dieselbe Person in einem anderen Lokale das Gewerbe treiben will;

daß in allen Fällen, in denen ein solcher Wechsel in der Person oder in dem Lokale eintritt, die Frage über das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses jedes Mal so erörtert werden muß, als wenn es sich um die erste Einrichtung eines solchen Geschäfts handelte;

daß es also hiernach auf die Entscheidung über die Ertheilung dieser Erlaubnis ohne Einfluß bleiben muß, ob und wie lange etwa das betreffende Gewerbe von derselben Person auf einem andern Grundstück oder auf demselben Grundstück von einer andern Person betrieben worden ist.

Merseburg, den 15. Juli 1861.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 7. Novbr. 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

(act.) v. Wop.

Bekanntmachung.

Zu der Abgabe von Preis Offerten für Lieferung von 20 Dbd. polirten Rohrföhlen und 36 Stück 9 Fuß langen polirten Rohrbänken ohne Bechnen von Eschen- oder Nüßelholz in den Volksschulsaal ist ein anderweiter Termin „auf Sonnabend den 15. November 1862 Vorm. 10 Uhr“ in meinem Bureau anberaumt, bis zu welchem schriftliche Offerten, sowohl auf die ganze oder theilweise Lieferung bis 1/2 herab mit endlicher Ablieferung auf den 4. Februar 1863 gerichtet, vorher abzugeben, auch daselbst die speziellen Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 10. November 1862.

Der Stadtbaumeister

G. Herschenz.

Ackerverkauf.

Folgende dem Herrn Dr. Duffer gehörige Ackerpläne:

- 1) 16 Morgen 24 □ R. im breiten Sande Nr. 32 der Karte,
- 2) 37 Morgen 150 □ R. daselbst Nr. 37,
- 3) 39 Morgen 96 □ R. in den langen Aedern von dem Plane Nr. 49, östlich an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn,
- 4) 2 Morgen 52 □ R. von demselben Plane zwischen der genannten Eisenbahn und der alten Leipziger Chaussee,

5) 50 Morgen 139 □ R. im Böllberger Felde Nr. 84, im Ganzen auch in folgenden ausgemessenen Parzellen:

a) 17 Morgen 3 □ R.,

b) 17 = 3 =

c) 16 = 133 =

6) 30 Morgen 56 □ R. in Börlmüher Markt, Nr. 1 der Karte, im Ganzen oder auch in 2 Parzellen von je 15 Morgen 28 □ R., verleihere ich in meinem Geschäftszimmer am Mittwoch den 3. December c. Nachm. 3 Uhr.

Die Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Halle, den 10. November 1862.

Gödecke, Justizrath.

Auction.

Freitag den 14. Novbr. Nachmittags 1 Uhr verleihere ich gr. Berlin Nr. 14 einige **Stur-Walderhäuser Schlack-Wurst**, nach Belieben in kleinen **Stöppe**.

In belebter Stadt und Eisenbahnstation soll veränderungshalber eine **frequente Restauration** mit guten **Wirtschafts-Gebäuden**, neu erbaute **Tanzsalon**, schönem großen Garten mit **Baumschule**, **Obstanlagen** und Ackerland bei 4000 Rf. Anzahlung verkauft werden. Näheres auf portofreie Anfragen durch **C. F. Weise**, Leipzigerstraße Nr. 31 in **Delitzsch**.

Abis für Stärkefabrikanten, Müller u.

Ein unweit Wittenberg an der Chaussee belegenes, zu einem Gute gehöriges Wassermühlen-Etablissement, mit neuen geräumigen Gebäuden, Trockenräumen, Stallungen u. wozu alljährlich eine bestimmte Quantität Ader zum Kartoffelbau gelegt wird, ist am 1. April t. J., nach Befinden auch sogleich, an einen **reellen Mann** unter **günstigen Bedingungen** auf 12 bis 18 Jahre zu verpachten oder zu verkaufen und haben Selbstkäufer sich sub Rgt. B. 1. poste restante Wittenberg an den Besizer zu wenden; auch ist die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

III Gutverkauf. III

Ein Landgut m. Ziegelei a. d. Chaussee, 1/2 Stb. v. e. Fabrikstadt u. 4 Ml. v. d. B. u. Eisenb. geleg., m. e. Areal v. 400 M. incl. 62 R. Wiesen, vollst. Erndte, t. u. l. Invent., f. f. d. f. Preis von 19,000 Rf. bei 4 bis 7000 Rf. Anz. verk. m. Nur Selbstk. erfahren d. Nähere u. d. Adresse fr. S. M. 1862 poste restante Golssen n/L.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Pracht-Familienbibel.

175 Bog. Quartform. m. 20 **Stahlstichen**, gebestet 5 Rf. in schwarzem Callico ohne Goldschnitt 6 Rf. 15 Jg., mit Goldschnitt 7 Rf. 5 Jg., in Leder mit Goldschnitt 8 Rf. 10 Jg., in echt Chagrin-Leder mit Goldschnitt 9 Rf. 5 Jg. Dieselbe mit nur 1 **Titelkupfer** geb. 3 Rf. 18 1/2 Jg., in Callico ohne Goldschnitt 5 Rf. 15 Jg., mit Goldschnitt 6 Rf. 5 Jg., in Leder mit Goldschnitt 7 Rf. 10 Jg., in echt Chagrin-Leder mit Goldschnitt 8 Rf. 5 Jg.; auch kann die Ausgabe mit 20 **Stahlstichen** in 30 **Verzierungen**, à Lieferung 5 Jg., bezogen werden.

Diese **Prachtbibel** zeichnet sich durch **schöne** und **große** Lettern aus und eignet sich **darum** ganz **besonders** zu einer **Familien-** und auch **Kirchenbibel**. Die **Stahlstiche** sind nach den **berühmtesten** Meistern gearbeitet, und der **Künstler** hat für die **schöne** Ausführung die **große** goldene **Berlinmedaille** von **Er. Majestät** dem **Könige** von **Württemberg** erhalten.

Christlicher Familientempel.

Morgen- und Abendandachten auf alle Tage des Jahres.

Eine Auswahl des Besten aus den Erbauungsschriften alter und neuer Zeit, zusammengestellt und bearbeitet von **H. Kloppe**, evangel. Prediger. Dre Auflage. 2 Bände. geb. 2 Rf. 4 Jg., eleg. geb. 2 Rf. 25 Jg.

**Zur General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen
Gustav-Adolfs-Vereins,**

welche am 12. November, Mittwoch 2 1/2 Uhr, in dem dazu freundlichst bewilligten Saale des Leipziger Schiefgrabens stattfinden wird, laden wir hierdurch die Mitglieder und Freunde unseres Vereins ergebenst ein.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung, Beschluß über die eingegangenen Unterstützungsgesuche armer evangelischer Gemeinden und Wahl von vier Vorstands-Mitgliedern. Der Vorstand des Hallischen Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Zur Beachtung.

Es werden hierdurch diejenigen, welche der Kampe'schen Kleider-Handlung noch etwas schuldig sind, aufgefordert, sofort Zahlung an mich zu leisten, da ich nunmehr ohne fernere Aufforderungen gegen die säumigen Schuldner mit Klage vorgehen werde.

Ludwig Reichmann, Leipz.-Str. 84.

Wiederum führen wir einen neuen sicheren Beweis von der großen Wirksamkeit des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams **Esprit des Cheveux** aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, an:

In Folge der Kopfleure wurde ich mit dem gänzlichen Verlust meines Haupthaars bedroht, da nach überstandener Krankheit mein Haar denartig ausfiel, daß mein ganzer Vorderkopf entblößt war. Ich gebrauchte gegen dieses Uebel den Kräuterhaarbalsam der Herren **Hutter & Co.** in Berlin mit so gutem Erfolge, daß ich das vorhandene Haar behielt und nach sorgföligem Gebrauche auf den haarlosen Stellen der dichteste und vollste Haarwuchs sich bildete, daher ich die Wirksamkeit dieses Haarbalsams nicht genug rühmen kann.

Schemnitz, den 12. Octbr. 1862. **von Vollandt, Gutsbesitzer.**

In unserem Verlage sind sieben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch **Hermann Berner, große Ulrichstraße Nr. 8:**

Oeffentliche Vorträge

gehalten von einem Verein akademischer Lehrer zu **Marburg.**

2 Bände gr. 8^o. Eleg. broch. Thlr. 2 20 Sgr.

Inhalt: **Broméus, C.**, Ueber die Entdeckung des Sauerstoffs. — **Cäsar, J.**, Das finnische Volkstheos Kalewala. — **Claudius, D.**, Das Gehörorgan. — **Senke, C. V. Th.**, Papius VII. — **Senke, W.**, Die Quelle der Kräfte des Lebens im Körper der Menschen und Thiere. — **Sermann, G.**, Wilhelm von Dranien. — **Seufinger, D.**, Ueber die Getränke. — **Justi, A.**, Dante und die göttliche Comödie. — **Mangold, W.**, Julius der Abtrünnige. — **Schell, W.**, Ueber Wahrscheinlichkeit. — **Waig, Th.**, Hernando Cortes. — **Wöllner, A.**, Wind und Wetter. — **Zeller, G.**, Die Entwicklung des Monothetismus bei den Griechen. Jeder Vortrag wird auch einzeln abgegeben und kostet 8 Sgr.

Stuttgart, 1862. **Frank'sche Verlags-Handlung.**

Gravirte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Malz-Cacao-Pulver

aus der Chocolaten-Fabrik von **Gebr. Koch** in Leipzig, vom **Herrn Professor Bock** in Leipzig als das am meisten zu empfehlende Malz-Präparat bezeichnet. Siehe „Gartenlaube“ Nr. 39 vom Jahre 1862. Niederlage hier: von, sowie von unsern sämtlichen Chocolaten-Fabrikanten in anerkannt schöner Qualität bei **H. Pröpper.**

Gebr. F. & G. Elitzsch in Halle a.S.,

Engro — Fabrik und Lager — Detail.

Korbwaaren und Korbmöbel zu Fabrikpreisen; Packkörbe von geschälten Weiden pr. St. 2 — 2 1/2, 1/2 hiesiger Größe; Fassbände, Stöcke und Korbweiden, geschält und grau, bestes Material der Mulde und Saale in allen Sorten.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich eine Sendung sehr schöner Blumenkörbchen mit Gold- und Silber-Kanten und Zinkfingern, etwas Praktisches, erhalten habe, und empfehle dieselben zu dem Preise von 10 Sgr. bis 1 Thaler; auch die so beliebten Cyphenkörbchen sind stets frisch zu haben; sehr elegante Italien. Bouquets mit Atlas und Blönde, im Preise von 1 Thlr. bis 3 Thaler. Französische Bouquets mit Gold und Silber, im Preise von 5 Sgr. bis 2 Thaler, Cotillon-Bouquets von 1 Sgr. bis 10 Sgr., Brautkränze, Ballkränze nach neuester Façon und schon anerkannt feinem Geschmack. Kränze, Kronen, Guirlandes und Palmenzweige, alles sehr preiswürdig, empfehle

Frau Richter, Blumenhandlung, Schimmelgasse Nr. 4.

Honigkuchen-Formen

und zu haben beim Formenschnitzer **F. Wagner** in Klostermannsfeld bei Mansfeld.

Ca. 100 Quart Milch täglich zweimal frisch, Näheres bei **C. Pogelt, Klausdorferstr. 8a.**

Ein frequentes Material-Geschäft in der Stadt oder auf dem Lande wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Frei-Adr. unter R. K. # 120 nimmt **Ed. Stuckrath** in der Expedition d. Ztg. entgegen.

Ein Bülle, 2 Jahr alt, wird verkauft auf der **Domaine Lauchstedt.**

Ein Mädchen von außerhalb in gefestigten Jahren, die etwas vom Kochen versteht und reinlich ist, wird sofort oder zum 1. December gesucht **Bürgerstr. Nr. 1, 2 Treppen.**

Eine Eierammlung, bestehend aus 450, theilweise sehr seltenen Exemplaren, steht zu verkaufen in der **Kl. Steinstr. Nr. 6** beim Hausmann.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren empf. für **Wiederverkäufer** billigt. **C. F. Ritter.**

Porzellanpuppenköpfe à Dbd. von 3 1/2 an, **Puppenbälge** gleichfalls billigt empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**

Niederlage der **ächten französischen Gummischuhe** für en gros u. en detail.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Im Verlag von **H. N. Sauerländer** in **Marau** ist erschienen und durch den Buchhandel zu beziehen:

Arnold Winkelried, seine Zeit und seine That. Ein historisches Bild nach neuesten Forschungen. Von **Dr. Hermann v. Liebenau.** S. G. R. gr. 8.

Geb. à 1 Thlr. 18 Ngr.

Ein gelehrter Rezensent sagt über das Werk: „Diese Schrift, welche im Helden Winkelried wie in einem Bilde die Zeit persönlich macht, ist dem Geschichtsfreunde eine willkommene Gabe; sie füllt auf sehr verdienstwürdige Weise eine Lücke der ruhmvollsten Schweizergeschichte. Das hier gezeichnete Bild Winkelrieds bewegt wie zur Ebrucht gegen den Helden und seine Siegegenossen, so zur Begeisterung für die Güter eines freien, unabhängigen Vaterlandes.“

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Neue Türkische Pflanzen, große süße Frucht, à 3 1/2, 11 1/2 pr. 1 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt **F. A. Timmler, Alter Markt 36.**

Gr. Ulrichstraße 54 steht ein sehr gut gehaltener Flügel, engl. Mechanik 6 1/2 Octaven, für 95 Rthl. Werth das Doppelte und ein kl. Pianoforte, 6 Oct., für 35 Rthl. zum Verkauf.

Eine kleine weiße Hündin mit schwarzem Kopf, an jeder Seite einen schwarzen Fleck, auf den Namen „**Fanny**“ hörend, ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung beim **Gutsbesitzer Müller** in **Wiedemar.**

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Lieben Freunde in Meideburg! Eurer freundlichen Einladung zur Kirmeß auf Montag den 17. d. M. können wir nicht nachkommen, da das **Venefiz** unserer reizenden **Soubrette** am selbigen Tage stattfindet. Wie wir hören, wird **Fr. Weiso** den Abend in 4 verschiedenen Stücken auftreten und der Genuß wird uns sobald nicht wieder zu Theil. Die **Gesellschaft S. G.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Dies Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung. Halle, den 11. Novbr. 1862. **Wilh. Kersten jun. und Frau.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Königl. Major und Bataillons-Commandeur im 15. Infanterie-Regiment **Herrn Brée** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzugeben.

Minden, den 9. November 1862. **Friederike Fesca geb. Thieme.**

Fesca, Königl. Post-Director und Stadtrath.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: **Auguste Thieme, Albert Schumann.**

Rehlig. **Rotenburg a/S.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 265.

Halle, Mittwoch den 12. November
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

Von der Polnischen Grenze, Montag d. 10. Nov.
Gestern Nachmittag wurde in Warschau der frühere Schul-Inspector Jelskner, den man als den gegenwärtigen Chef der Spione betrachtete, im Hans für seiner Wohnung erschossen und mit abgeschnittenen Ohren gefunden. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Nov.
licht das Gesetz vom 20. Bergwerks-Abgaben.
In den nächsten Tagen sind Ministerberatungen angefangen worden, in denen die Geschäftsposten erfolgen, um vorzulegenden Gesetze eine neue Aera wie ein Federwerk zu erneuern und auf erledigt blieben, zu erneuern wieder hervorzufinden. antwortlichkeit, über die Buchergesetze u. s. w. — rin vorgelegt hatte, war, Dorn im Auge. Da man gale Weise und mit mög die sehr sinnreiche Idee g landtagen vorzulegen, de den Status quo zu erhal Idee, einen neuen Entf spondenten jetzt in höhe als ob es den Betreffent Entwurf zu erhalten! ner Erholungsreise zurück Gesetz über die Heeres- jetzt geihan worden. 1 steht dagegen noch nicht reits ausgeführten Einri Paragrafenform gebracht oder ob mit denselben ein Vertretungsgesetz verbunden werden soll. — Wie im vorigen Jahre bei Aufhebung des Militär-Budgets, so soll zur Begutachtung der zu entwerfenden Militär-Gesetze eine außerordentliche Commission von Generalen berufen werden. — Je näher der letzte verfassungsmäßige Termin der Einberufung der Kammern rückt — und wir sind nicht viel mehr als zwei Monate davon entfernt — je mehr Stimmen werden an entscheidender Stelle für eine Auflösung des Abgeordnetenhauses bei dem ersten sich darbietenden Anlaß laut. Bis jetzt aber arbeiten andere Rathschläge erfolgreicher dagegen, welche auf geschicktes Arrangement einer „resultatlosen ermüdenden Session“ gerichtet sind. — Die Mitglieder des linken Centrums im Abgeordnetenhaus haben sämtlich ihre Photographien, mit Motto's versehen, zu einem Album vereinigen lassen und solches vorläufig einem im Abgeordnetenhaus angestellten Beamten zur Aufbewahrung anvertraut. Es ist der Vorschlag gemacht, die Motto's alle zusammenzustellen und solche dann durch Druck zu vervielfältigen. Wie verlautet soll Ähnliches auch von den Abgeordneten des Reichstages geschehen. — Der erledigte Preussische (Königliche)



sicht auf dessen längere Beibehaltung seines Portefeuille bis heute keine gegründete ist. — Hr. v. Bismarck-Schönhausen würde dann den Rang eines Botschafters erhalten. — Die reactionäre „Patriotische Vereinigung“ macht sehr schlechte Geschäfte; nach wochenlanger Fortsetzung eines wahren Pressens-Verfahrens zu Mithlern, hat man deren Zahl nicht höher als bis auf 155 Mann bringen können und um nicht tiefer in die Karten gucken zu lassen, bemerkt der Vorstand daß weitere Veröffentlichung von Namen der Hinzutretenden nicht folgen könne. Die Unterzeichneten umfassen sieben und zwanzig Militärs außer Diensten und zwanzig Militärs zur Disposition!! Die Uebrige besteht aus Beamten, deren Dienern und Duoriers. Uns ein Beispiel bekannt, wie man Mitglied dieses patriotischen Vereins wird. Ein alter Militär, welcher eine zahlreiche Familie hat und vermögen genug besitzt um ein großes Haus zu machen, ließ nacheinander sämtliche Personen, welche für ihn, für seine Frau, Söhne und Töchter, arbeiten, zusammenkommen und erklärte, wenn sie nicht der patriotischen Vereinigung beitreten wollen, so würde er ihnen die Kundschaft entziehen. So ist man bis auf 185 Namen gelangt. Man werfe einen Blick auf die Liste und man wird stets immer den ganz Anhang eines „einflussreichen Herren“ übersehen können. Seit einigen Tagen circuliren Beitrittslisten in den Bureaus sämtlicher Ministerien und Behörden und zwar nicht amtlich, sondern gleichsam vertrauliches Anerbieten der Chefs an die Unterbeamten — wie man hört, nicht mit dem gewünschten Effect. Uebrigens heißt es, die Gründung des Vereins sei durch ein Gefühl der Unbehaglichkeit in Hoffnungen über die Adressen- und Deputations-Beschwerlichkeiten angerufen worden, ein Gefühl, das um so begrifflicher, wenn man sieht, wie groß und wahrhafte öffentliche Meinung des preussischen Landes die Adressen gegenübersteht. — Man ist in bürgerlichen Kreisen darauf vorbereitet, bald wieder das religiöse Muckertum sein augenverdreßendes Haupt erheben zu sehen und die Flüche zu hören, welche sich Beginn der „neuen Aera“ auf seine frommen Lippen gelagert haben. Zu verwundern, meint man, wäre diese Wiedererhebung nicht, da die religiöse Muckerei mit der politischen Heuchelei in innigster Beziehung und Wechselwirkung steht, und die Ausbreitung der Letztern jetzt als das Eifrigste betrieben und von sehr einflussreichen Seiten her gefördert wird. — Aus Breslau meldet man, daß bei der dort bevorstehenden Ober-Bürgermeisterwahl der würdige Abgeordnete Kreisgerichtsdirecter Wachter große Aussicht hat, zu dieser Würde zu gelangen. Man hofft, daß er die Wahl annehmen werde. Der zeitige Ober-Bürgermeister Geh. Reg.-Rath Ellwanger soll gar keine Chancen zur Wiederwahl haben. Seine Freunde schmeicheln sich, daß er bald die Stelle eines Regierungs-Präsidenten erhalten werde. — Man spricht von einem während dieses Winters in Niizza beabsichtigten Zusammenkunft hochfürstlicher Personen.

Während auf der einen Seite Beamte in Folge ihrer Wirksamkeit als Abgeordnete versetzt werden, kommen auf der anderen Seite früh zur Disposition gestellte Beamte wiederum in Thätigkeit, so zum Anderen der in Verbindung mit den Sieber-Pagke'schen Häkaleien zur Disposition gestellte frühere erste Staatsanwalt des hiesigen Stadtrichts, Röner, der vor neun Jahren, trotz des Widerspruches des Kammergerichts-Präsidenten, lediglich auf Hindelbey's Empfehlung zur Staatsanwaltschaft erhielt und nach Hindelbey's Falle mit einer öffentlichen Erklärung auftrat, worin er meldete, daß er in der Angelegenheit des eben Gefallenen auf Allerhöchsten Befehl Reisen gemacht. Später ward er in Rubensland versetzt, aus dem er nun wieder hervortritt. Er soll es jedoch abgelehnt haben, wieder Staatsanwalt zu werden.

